

„Wir wollen unser schönes Land erhalten“

MdL Markus Blume spricht beim Bockbierfest der CSU – Staat muss Sicherheit gewährleisten

Walderbach. (ggl) Das Fass mit dem malzigen Bock der Mönchshofbrauerei aus Kulmbach war längst angezapft, als am Freitagabend beim Bockbierfest Politprominenz präsentiert, Nachdenkliches und Zweideutiges von den Bänkelsängern „da wampert Zodert & da boartert Plattert“ vorgetragen und so mancher von den Politrentnern Schorsch und Luck aufs Korn genommen wurde. Die Blaskapelle des Musikvereins Walderbach sorgte mit bayerischer Wirtshausmusik für die richtige Bockbierstimmung. Draußen war es bitter kalt aber in der Hotel-Gaststätte Rückerl ging es heiß zu.

Hauptredner war Landtagsabgeordneter MdL Markus Blume, stellvertretender Generalsekretär der CSU. Bürgermeister Josef Höcherl meinte in einem Grußwort humorvoll, wenn mit Markus Blume schon so ein großer Politiker aus München nach Walderbach kommt, er sei ja körperlich noch größer als Horst Seehofer und Markus Söder, dann sei das für unsere Region eine Ehre. Der Wind wehe auch für die Politiker in Bayern etwas rauer, darum denke er, Höcherl, seien solche Veranstaltungen heute enorm wichtig.

MdL Markus Blume meinte in seiner Rede, dass Walderbach schon etwas Besonderes sei. Die Einträge im Goldenen Buch der Gemeinde seien eine beeindruckende Leistungsschau. Für die vielen Preise zur kinderreichsten Gemeinde könne er nur gratulieren. Die Kinder seien ein entscheidender Indikator für eine große Zukunft.

Er werde auf jeden Fall in Bayern bleiben, so Blume auf mehrfache Fragen. Als Beteiligter bei den Koalitionsverhandlungen in Berlin betrachte er seine Rückkehr nach München als Resozialisierungsmaßnahme. Es wären für ihn sehr belastende Tage in Berlin gewesen. Wir leben in besonderen Zeiten, es gebe



Gäste und Akteure des Bockbierfestes freuten sich über einen gelungenen Abend.



MdL Markus Blume war Redner.

dramatische Entwicklungen, meinte er. Was in Berlin an Unsicherheit produziert wurde, sei unsäglich und sei für ihn auch eine neue Erfahrung gewesen. Man kandidiert bei einer Wahl, um Verantwortung zu tragen, mitzuarbeiten und nicht um sich letztendlich der Verantwortung zu entziehen.

Blume warnte auch vor einer Minderheitsregierung, wir brauchen eine stabile Regierung. Mit Blick auf die SPD hatte er fast Mitleid. Wenn die Jugend einer Partei derart gegen sie arbeite und für zehn Euro Stimmen kaufen wolle, sei dies mehr als unverständlich. Mit Getöse sei die FDP gestartet, aber es steckte leider nichts dahinter. Das Verhalten von Christian Lindner sei mehr als verantwortungslos gewesen. Man brauche in Deutschland keine Besserwisser,

sondern Bessermacher. Die Grünen wollten regieren, aber sie wechselten im Nachhinein ihre Einstellung und wollen jetzt nichts mehr wissen, was sie vor acht Wochen machen wollten. Die Freien Wähler in Bayern machten eine interessante Entwicklung durch. Sie drehen ihr Fähnchen nach dem Wind. So könne man keine Politik betreiben, meinte Blume. Er sei mit seiner CSU zufrieden. Man sei für die kommende Landtagswahl gut vorbereitet, man habe verstanden und mit Markus Söder als Ministerpräsident eine gute Entscheidung getroffen. Mit Horst Seehofer gehe ein erfahrener Politiker nach Berlin. Der derzeitige wirtschaftliche Aufschwung werde nicht anhalten. Trump rede nicht nur von „America first“, er mache es auch. China ebenso, aber eleganter. Emmanuel Macrons Rede von

Europa arbeite nur für Frankreich. Man dürfe das Land nicht den Populisten überlassen, so Blume.

Deshalb brauche man in Bayern eine starke CSU. Bürgerliche Überzeugungen müssten Vorrang haben. Man müsse bei den Menschen sein, eine Politik für alle betreiben, alltägliche Themen annehmen und sich um die Bevölkerung beispielsweise in Sachen Gesundheit, Rente und Sicherheit kümmern. Familien müssten im Mittelpunkt stehen. Markus Blume sprach hier das Baukindergeld an, das der SPD in harten Verhandlungen abgetrotzt wurde. Man müsse sich auch um die Einheimischen kümmern, ihnen eine Heimat geben. Dazu brauche man aber einen starken Staat, der ihnen Sicherheit gibt. Immer wieder höre man den Vorwurf, „für die anderen habt ihr das Geld.“ Deshalb

sei eine Entlastung der Bürger wichtig. „Andere wollen Bayern verändern, wir wollen unser schönes Land mit seinem Brauchtum und seiner Tradition erhalten“, so der Redner weiter. Der politische Auftrag sei Sicherheit und Ordnung. Wer in unser Land kommt, so Blume, müsse sich an unsere Regeln halten. Unsere Werte seien uns wichtig. Wer Speisepläne umschreibt, St. Martin abschaffen und Kreuze abhängen will, handle nicht tolerant. Wer glaube, dass wir ein starkes Bayern brauchen, habe am 14. Oktober die Möglichkeit, sich neu festzulegen, auch diejenigen, die bei der letzten Wahl falsch abgeboten sind.

Losglück bei der Tombola hatten Thomas Jobst und Ludwig Knogl. Sie fahren mit Begleitung für vier Tage nach Berlin.

Politrentner gehen in den Ruhestand

Letzter Auftritt von Schorsch und Luck – Auch die Bänkelsänger in Hochform

Der Auftritt der Politrentner Schorsch (Georg Niemeier) und Luck (Ludwig Knogl) war wie immer ein besonderer Höhepunkt. Jedoch wollen die beliebten Rentner nun endgültig in Rente gehen und verabschiedeten sich mit einer Kanonade von Spitzfindigkeiten, Schlussfolgerungen, Kritik und allgemeinem Dorftratsch, der so manchen ins Mark traf.

Neue Bundesregierung

Luck: „Ob des überhaupt was wird mit da Groko, de Rotn wissn net, was wolln. Da Schulz, der wollt gor nix, er wollt net regiern und a net in de Opposition. Jetz hot er an SPD-Vorstand a no higschmissn, jetz hams as Chaos beianand.“

Schorsch: „Ja mei – de SPD is ausgemerkl, jetz muas d’Nahles als Trümmerfrau den ganzn Scherbnhaufa vom Schulz aufräuma.“

CSU

Luck: „Du Schorsch, owa moinst,

dass da Söder als Landesvater net doch no a wenig z jung is, eigentlich sollts scho mehr a so a väterlicher Typ sa?“

Schorsch: „Luck, jetz hör auf, wenn in Österreich zwoa so Buam regiern, de san erst in de 30er Jahr. An Söder brauch ma, dass a in Bayern de AfD kloit bleibt.“

Gemeinschaftshaus Reichenbach

Schorsch: „Vom Denkmal is do nix mehr überbleibm, des is a moderns Bauwerk wordn, bloß da Keller is no Original, weil des war fei frühahers a Gfängnis.“

Luck: „Wos, a Gfängnis im Keller, wos wollns na mit de Räume?“

Schorsch: „Aus dera Gfängniszeln habms jetz a Trauzimmer draus gmocht.“

Luck: „Wos, und do holt da Burgamoista Trauungen, wos hota se do denkt dabei?“

Schorsch: „Da Franz hot gsagt, des hot Symbolcharakter, wenn zwoa heiratn, des san zwoa Gefan-

gene, weil als Verheirata bist holt koi freia Mensch mehr.“

Freche Texte mit viel Wahrheit ist man ja schon von den Bänkelsängern „da wampert Zodert & da boartert Plattert“ (Markus Niemeier und Jockl Schwarz) gewöhnt. Politiker nehmen sie sich gerne vor. Beim Walderbacher Bockbierfest mussten sich von Trump bis zum Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs viele ihren Spott anhören.

„US-Präsident, ja so nenna mi d’Leit, des is holt a Titel, der so sarkisch mi greit. I hob hold scho gor nix in meim Köpferl drin, na is aa koa Wunder, dass a Rindviech i bin.“

„Der Staat lebt von den Steuern, die jeder Bürger zahlt, D’Vejchhandler leb’n vom Bscheissn, de Gschicht is aa scho alt, und a guads Getriebe lebt lang, wemma’s guad schmiert. Z’Rengschburg hams des aa gmoint – o Bou, da ham se se girrt.“ –ggl-



Markus Blumes Eintrag im Goldenen Buch lautet: „Ein wahrhaft besonderes Stück Bayern, aufstrebend, kinderreich und ziemlich schwarz. Alles Gute für Walderbach“.

Gruß im Goldenen Buch

Markus Blume wünscht Gemeinde alles Gute

Im Rahmen seines Besuches beim Bockbierfest in Walderbach hat sich der stellvertretende Generalsekretär der CSU, Markus Blume, in das Goldene Buch der Gemeinde Walderbach eingetragen.

2008 wurde Markus Blume erstmals in den Bayerischen Landtag gewählt. Er ist dort Mitglied im Ausschuss für „Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie“ sowie dem Ausschuss für „Gesundheit und Pflege“. Der CSU-Parteivorstand ernannte ihn 2011 zum Vorsitzenden der CSU-Wirtschaftskommission. 2014 wurde Blume darüber hinaus zum Vorsitzenden der CSU-Grundsatzkommission ernannt. In dieser Funktion legte er, gemeinsam mit weiteren Unionspolitikern, einen „Aufruf zu einer

Leit- und Rahmenkultur“ vor. Seit 2017 ist Markus Blume stellvertretender Generalsekretär der CSU.

Seit zehn Jahren tragen sich Politiker, im Rahmen des Bockbierfestes der CSU in das Goldene Buch der Gemeinde Walderbach ein, sagte Bürgermeister Josef Höcherl und beschrieb die aufstrebende Gemeinde.

Landrat Franz Löffler meinte, jeder müsse seine Chance nutzen. Die Menschen fühlten sich hier wohl, deshalb seien auch Bauplätze sehr gefragt. Das gute Miteinander übertrage sich auf die Gesellschaft.

In das Gästebuch trug sich auch MdL Markus Blume ein „Ein wahrhaft besonderes Stück Bayern, aufstrebend, kinderreich und ziemlich schwarz. Alles Gute für Walderbach“.

–gg-1



„Da wampert Zodert & da boartert Plattert“ nahmen kein Blatt vor den Mund.



Die Politrentner Schorsch und Luck schenken den großen und kleinen Politikern kräftig ein.